



Wer hier parkt, dem droht ein Knöllchen: Entlang des Enztalweges darf aus Gründen des Naturschutzes niemand sein Auto abstellen. Vor allem für die Angler könnte das zum Problem werden, befürchtet Manfred Eisele.

Bild: Alfred Drossel

Knöllchen birgt viel Zündstoff

Angler dürfen Autos nicht mehr entlang der Enz parken – Verein sieht Existenz bedroht

BESIGHEIM

Im Streit mit dem Ludwigsburger Landratsamt liegt der Angelsportverein Besigheim: Seit über 40 Jahren parken die Angler ihre Autos entlang der Enz, um dort ihrem Hobby nachzugehen. Doch das ist aus Gründen des Naturschutzes eigentlich verboten. Weil die Behörde für die Angler keine Ausnahme machen will, fürchtet deren Vorsitzender Manfred Eisele um die Zukunft des Vereins.

VON CHRISTINA KEHL

Zunächst geht es erst einmal nur um ein Knöllchen, das Manfred Eisele Ende vergangenen Jahres im Briefkasten hatte. 83,50 Euro sollte der Vorsitzende des Besigheimer Angelsportvereins an das Ludwigsburger Landratsamt überweisen, weil er sein Auto „ordnungswidrig auf der Grünfläche im Uferbereich der Enz“ abgestellt hatte. Ein Zeuge hatte seinen Wagen am Enztalweg Richtung Bietigheim fotografiert und dies dem Landratsamt gemeldet. Denn grundsätzlich gilt laut Naturschutzgesetz: Auf Grünflächen außerhalb geschlossener Ortschaften darf nicht geparkt werden.

Bezahlt hat Eisele das Knöllchen bislang nicht, denn für ihn geht es um viel mehr, als um die 83,50 Euro. Er sieht den Angelsport an der Enz in Gefahr. „Die Stelle, an der ich geparkt habe, wird seit der Gründung des Vereins 1963 als Parkplatz genutzt“, beruft sich Eisele auf eine Art Gewohnheitsrecht. Das selbe gelte für die beiden Wege entlang der Enz auf dem Randstreifen. Bisher habe sich daran auch niemand gestört.

Parkplätze sind 2,5 Kilometer entfernt

Die nächsten öffentlich Parkplätze sind etwa 2,5 Kilometer entfernt im Bereich der Turmstraße beziehungsweise der Riedwiesen. Eisele hofft, dass das Landratsamt deshalb im Fall der Hobby-Angler eine Ausnahme macht. „Wir haben sehr viele ältere Mitglieder, die die weite Strecke zu ihrem Angelplatz aus gesundheitlichen Gründen nicht laufen können“, argumentiert er.

Aber auch die übrigen Mitglieder hätten an der bis zu 20 Kilogramm schweren Angelausrüstung sicher schwer zu tragen. Ganz zu schweigen von der Zeit, die der Fußmarsch kostet. Betroffen davon sind übrigens nicht nur die Besigheimer Angelsportler, auch die Vereine

aus Bietigheim, Bissingen und Sachsenheim-Unterriexingen fischen in der Enz. „Sollte das Landratsamt bei seiner Meinung bleiben, sehe ich die Existenz der meisten Vereine als massiv gefährdet an“, befürchtet Eisele, der bereits seinen Anwalt eingeschaltet hat und auch weiterhin an der Enz parken will.

Doch das Landratsamt beharrt auf dem Naturschutz: Eine Ausnahme sei aus Gründen der Gleichbehandlung nicht möglich, teilt die Behörde mit. Lediglich Berufsfischer, Landwirte und Wengerter dürften auf ihren eigenen Grundstücken parken – auf den landwirtschaftlichen Wegen dürfen aber auch sie ihre Fahrzeuge nicht abstellen.

Die Lösung für die Hobby-Angler sieht das Landratsamt in folgender Regelung: Die Angler fahren ihre Ausrüstung an die Enz, stellen ihr Auto dann auf einem öffentlichen Parkplatz ab und laufen anschließend zu Fuß zurück zu ihrem Angelplatz. Im übrigen gebe es für die Besigheimer Angler genügend Parkplätze am Angelsportheim, teilt die Pressesprecherin mit.

Dass das allerdings am andere Ende der Stadt am Neckar liegt, ist der Behörde offenbar nicht bekannt.